

KleinproduzentInnen entwickeln alternatives Bio-Zertifikat

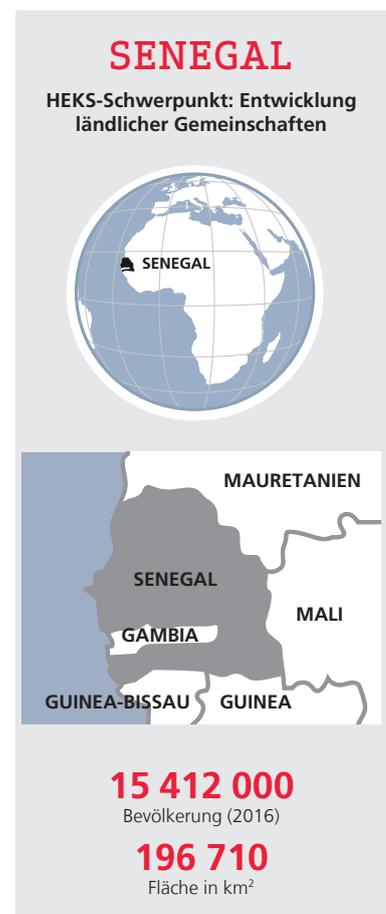
Situation

Die Zertifizierung von biologischen Produkten in Senegal wird meist von ausländischen Firmen vorgenommen, was sehr kostspielig und deshalb für die Kleinbauernfamilien unerschwinglich ist. Deshalb sind einige Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in die Lücke gesprungen und führen inzwischen Zertifizierungen unter verschiedenen Labels durch. Auch wenn die Bauern bzw. Bäuerinnen und KonsumentInnen dadurch eine Qualitätsgarantie für die Produkte erhalten, ist diese nicht offiziell anerkannt – weder in Senegal noch im Ausland. Die unterschiedlichen Labels und Zertifizierungskriterien von NGOs verwirren die KonsumentInnen, es fehlt an Transparenz und an einer einheitlichen Kennzeichnung der Bioprodukte wie zum Beispiel in der Schweiz mit der «Bio-Knospe».

Es ist vorgesehen, dass die ProduzentInnen und KonsumentInnen sich auf ein einziges Bio-Label einigen und dass dieses auf der Grundlage einheitlicher internationaler Zertifizierungskriterien vergeben wird. Um dies zu erreichen, wird in Senegal – vorerst in einem Testgebiet – ein sogenanntes partizipatives Garantiesystem für Bio-Produkte und ein Label «Bio Senegal» eingeführt.

Ziele

Ziel des Projekts sind die Einführung des Labels «Bio Senegal» auf der Grundlage eines von der «International Foundation for Organic Agriculture» (IFOAM) anerkannten Pflichtenhefts für biologische Landwirtschaft und der Aufbau eines alternativen Zertifizierungssystems für KleinproduzentInnen. Dies erlaubt ihnen, ihre Produkte unter einem einzigen Bio-Label zu vermarkten, und die KonsumentInnen haben Gewissheit, dass alle Produkte mit diesem Label denselben Qualitätsstandard haben. Auf diese Weise wird eine einheitliche und standardisierte Qualitätskontrolle der biologischen Produkte erreicht. Das Zertifizierungssystem ist kostengünstig





und ideal für Kleinbauern und Kleinbäuerinnen. Es basiert auf der Kontrolle der Produktion durch speziell geschulte ProduzentInnen. In Brasilien gibt es erfolgreiche Beispiele für dieses System und auch in einigen Ländern Ostafrikas ist es im Aufbau. Das Projekt sieht in einer ersten Phase die Einführung des Systems in einer einzigen geographischen Region von Senegal (Niayes) vor und beschränkt sich auf Früchte und Gemüse. Ein Ausbau auf weitere Regionen und Produkte ist vorgesehen, sobald erste positive Resultate vorliegen.

Zielgruppe

Zu den direkt Begünstigten zählen in der dreijährigen Startphase des Projekts 500 Mitglieder von zehn Bauernorganisationen aus der Region Thiès (Niayes). Langfristig profitieren von der Einführung des Zertifizierungssystems aber auch die insgesamt 22 000 Mitglieder der «Fédération Nationale pour l'Agriculture Biologique».

Aktivitäten

Die «Fédération Nationale pour l'Agriculture Biologique» (FENAB) ist verantwortlich für die Einführung des Zertifizierungssystems für Bio-Produkte.

Das Zertifizierungssystem wird in einem ersten Schritt in der Küstenregion von Niayes eingeführt und mit 500 ProduzentInnen für Früchte und Gemüse getestet. In den darauffolgenden Phasen soll das System auch auf andere Regionen und Produkte ausgedehnt werden. Dabei handelt es sich um einen langfristigen Prozess von mindestens neun Jahren.

Insgesamt 100 vom Projekt geschulte KontrolleurlInnen begleiten und überwachen die Bio-ProduzentInnen: Sie überprüfen, ob die ProduzentInnen ihr Obst und Gemüse gemäss dem Bio-Pflichtenheft anbauen. Die Schulung der KontrolleurlInnen, die gleichzeitig auch selbst Bio-ProduzentInnen sind, behandelt die Kriterien des Bio-Pflichtenhefts sowie die Handhabung des Zertifizierungssystems. Ein aus VertreterInnen der «FENAB», ProduzentInnen, KonsumentInnen und KäuferInnen zusammengesetztes Komitee prüft regelmässig die Berichte der KontrolleurlInnen und entscheidet, was in Fällen der Nichtbefolgung des Pflichtenhefts geschieht.

Partnerorganisation

«Fédération Nationale pour l'Agriculture Biologique» (FENAB)

Projektfortschritt

«FENAB» hat bis heute 500 ProduzentInnen ausgewählt, welche in dieser ersten Phase an der Einführung des Zertifizierungssystems teilnehmen werden. Grundlage dazu ist das Pflichtenheft für biologische Produktion. Dieses hat die «FENAB» in die lokale Sprache Wolof übersetzen lassen und an alle interessierten ProduzentInnen verteilt. Bis Ende 2018 konnten erst 30 ProduzentInnen abschliessend zertifiziert werden.

Das Label «Bio-Senegal» wurde im Oktober 2018 ins Handelsregister eingetragen und existiert seither als geschützte Marke für Bioprodukte. Die zertifizierten ProduzentInnen verkaufen seither ihre Produktion unter dem Namen «Bio Senegal», was ihnen bei der Vermarktung ihrer Produkte zugute kommt und einen höheren Verkaufspreis garantiert.

Land, Region, Stadt:

Senegal, Region Niayes

Projektsumme 2019:

CHF 90 000.–

HEKS-Nr.: 764.336

Programmverantwortung:

Kaspar Akermann

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch